

Textilgestalter/-in im Handwerk – Neukonzeption der Ausbildung in den traditionellen textilen Handwerkstechniken

CHRISTIANE REUTER

► Im Jahr 2009 erhielt das BIBB die Weisung, ein Vorprojekt zur Ausbildungssituation in den textilen Handwerksberufen Sticker/-in, Stricker/-in und Weber/-in durchzuführen und dabei zu prüfen, ob eine Neukonzeption dieses Berufsbereichs möglich ist. Dieser Auftrag wurde von allen beteiligten Sozialpartnern ausdrücklich unterstützt, da es sich um die Wiederbelebung eines hochinteressanten Berufsbereichs handelt.

Textiles Handwerk zwischen Tradition und Innovation

Dem textilen Handwerk sind zumeist alte, traditionelle Techniken wie Handweben, Sticken, Filzen, Klöppeln, Posamentieren, Knüpfen, Blaudrucken, Färben mit Naturfarbstoffen etc. zuzuordnen. Es handelt sich um Handwerkstechniken, mit denen man heute kaum mehr sein Auskommen verdient, da die industriellen Fertigungstechniken ihren Platz eingenommen haben und durch die Verteuerung des Faktors Arbeit handwerklich hergestellte Produkte zu Luxusartikeln zählen. Der Markt verlangt Einheits- und Billigprodukte und lässt handwerklichen Qualitätsansprüchen und dem Bedürfnis nach Individualität wenig Spielraum. Aber Handwerkstechniken, die kaum nachgefragt werden, werden daher auch immer weniger ausgeübt und können nicht an die nächste Generation weiter-

gegeben werden. Dies zeigt sich auch deutlich an den (noch) bestehenden Ausbildungsberufen Weber/-in, Sticker/-in und Stricker/-in, deren Ausbildungszahlen in den letzten Jahrzehnten abgenommen haben. Von 1991 bis 2008 ist die Anzahl der Ausbildungsverhältnisse insgesamt um 78 Prozent gefallen (vgl. Aus- und Weiterbildungsstatistik des BIBB).

Interessanterweise ist festzustellen, dass gerade in wirtschaftlich schlechten Zeiten eine Besinnung auf das „Handgemachte“ und „Individuelle“ zurückkehrt und Handwerke plötzlich wieder Wertschätzung erfahren. Ax (2009) spricht in dem Zusammenhang von einer sog. „postindustriellen Handwerkskultur“.

Mit alten und neuen Materialien und in der Kombination verschiedener Handwerkstechniken werden Unikate gefertigt, die modern und von hoher Qualität sind und dem Anspruch an Individualität gerecht werden. So werden z. B. heute kirchliche Paramente aus Wolle und Seide mit neuen Materialien wie Metallfäden oder Glas mit Web- und Stickereitechniken hergestellt, Lichtobjekte mit verschiedenen Materialien gefilzt oder eine kostbare Klöppelspitze in ein Abendkleid eingearbeitet.

Aufgrund dieser Entwicklung wurde deutlich, dass es durchaus sinnvoll und sogar notwendig ist, diesen Berufsbereich nicht gänzlich absterben zu lassen, sondern wiederzubeleben, zu erhalten und nachhaltig zu fördern. Deutlich wurde aber auch, dass dies nur „gemeinsam“ gelingen kann, d. h. in der Bündelung der verschiedenen textilen Handwerkstechniken.

Neugestaltung durch Integration

Vor dem Hintergrund dieser Situation erhielt das BIBB im letzten Jahr den Auftrag, zu prüfen, ob eine Neukonzeption dieses Berufsbereichs möglich und in Anbetracht der Lage überhaupt sinnvoll ist. Im Rahmen eines Vorprojekts, das dem Neuordnungsverfahren voranging, wurde insbesondere den folgenden Fragenstellungen nachgegangen:

- Sollen die angeführten Berufe zu einem Beruf oder zu einer Berufsfamilie zusammengefasst werden?
- Soll eine Integration der angeführten Berufe in andere Berufe stattfinden?
- Sollen die angeführten Berufe aufgehoben werden?
- Ist eine gemeinsame Beschulung der Berufe oder eine Beschulung mit sonstigen Berufen möglich?

Wie bereits erwähnt, handelt es sich bei den genannten Ausbildungsberufen um Kleinberufe mit sehr geringen Ausbildungszahlen (laut Aus- und Weiterbildungsstatistik des BIBB für das Jahr 2008: Sticker/-in 15 Auszubildende, Stricker/-in 0 Auszubildende, Weber/-in 12 Auszubildende) und eingeschränkten Beschäftigungsperspektiven. Allen Berufen gemeinsam ist die handwerkliche Fertigung eines textilen Produkts und die kreative Gestaltung dieser Pro-

dukte. Die Produkte und ihre Einsatzgebiete sind äußerst vielfältig: sie sind zu finden in Heimtextilen (z. B. Tapissereien, Tischdecken, Teppichen, Leuchtobjekten, Posamenten), im Freizeitbereich (z. B. Vereinsfahnen, Standarten), in der Paramentik (z. B. kirchliche und liturgische Gewänder, Altartücher, Stolen) und in Bekleidung und Accessoires (z. B. Tücher, Spitzen, Verzierungen, Pullover, Schals, Mützen). Auch im Bereich Restauration und Konservierung sind die handwerklichen Fertigkeiten gefragt, um kostbare Wandbehänge und -bespannungen stilgerecht instandzusetzen. Immer häufiger entstehen Produkte, die sich aus der Kombination mehrerer textiler Handwerkstechniken (z. B. Handfilz, Nähtechnik, Stickerei) und der Kombination verschiedener Materialien zusammensetzen (z. B. Filz, Seide, Leuchtgewebe, Polyester, Metallfäden).

Aufgrund der nicht vorhandenen Verbandsstrukturen und damit auch fehlender repräsentativer Analysen und Daten für diesen Berufsbereich ergeben sich die Ergebnisse des Vorprojekts überwiegend aus Gesprächen und Interviews mit Experten aus den verschiedenen Handwerksbereichen. Die Ergebnisse liegen in Form eines konkreten Eckwertevorschlags seit Ende 2009 vor. Danach soll ein neuer dreijähriger Ausbildungsberuf „Textilgestalter/-in im Handwerk“ mit einer Differenzierung in sechs Fachrichtungen geschaffen werden, in den die drei bestehenden Ausbildungsberufe Sticker/-in, Stricker/-in und Weber/-in eingehen. Darüber hinaus werden drei weitere Fachrichtungen Klöppeln, Filzen und Posamentieren in diesen Beruf mit aufgenommen (vgl. Abb.). In diesen Bereichen besteht bisher nicht die Möglichkeit, einer geregelten Ausbildung nachzugehen. In diesem Zusammenhang wurde auch geprüft, ob weitere textile Handwerkstechniken wie z. B. Häkeln, Nähtechniken (Quilten, Patchwork), Drucken/Färben oder Applizieren in die Ausbildung aufgenommen werden können. Hier gelang es jedoch nicht, gleichwertige Qualifikationen zu definieren, um eine dreijährige Ausbildung zu ermöglichen (vgl. detaillierte Informationen zum neuen Berufsbild unter www.bibb.de/55249.htm).

Durch diese Neukonzeption der textilen Handwerkstechniken besteht die Chance, durch eine Zentrierung der verschiedenen Handwerke in einer Ausbildungsordnung den Handlungsspielraum zu erweitern und nicht auf eine Technik zu begrenzen – sowie es in der Praxis auch gehandhabt wird – und die Wiederbelebung und den Erhalt dieser alten Kulturtechniken nachhaltig zu forcieren. Es ist zu erwarten, dass neue Ausbildungsplätze gewonnen werden können, da das neue Ausbildungskonzept ein weiteres Berufsspektrum umfasst, eine steigende Nachfrage zu verzeichnen ist und dauerhaft bessere Beschäftigungsperspektiven am Arbeitsmarkt erreicht werden können. Es liegen schon jetzt die ersten Absichtserklärungen von Betrieben vor, die in diesem neuen Handwerksberuf ausbilden möchten.

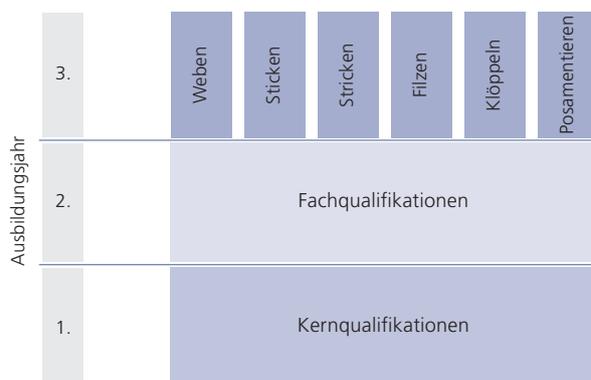
Nach anfänglicher Skepsis traf dieser Vorschlag auf hohe Zustimmung unter allen Beteiligten. Problematisch stellte sich die handwerksrechtliche Zuordnung des neuen Berufes in der Anlage B 1 der Handwerksordnung dar. Nach intensiver Beratung und Kompromissbereitschaft aller Beteiligten wurde nun folgende Lösung vereinbart: Es wird ein neues Gewerbe „Textilgestalter/-in im Handwerk“ in der Anlage B 1 geschaffen, worin der neue Beruf eingeordnet werden kann, und gleichzeitig werden die bestehenden Gewerbe Weber/-in (Nr. 22) und Sticker/-in (Nr. 20) in der Anlage B 1 und Stricker/-in (Nr. 34), Klöppler/-in (Nr. 29) und Posamentierer/-in (Nr. 32) in der Anlage B 2 gestrichen. Dies bedeutet jedoch eine Änderung der Anlage B; diese wird zeitnah bis zum Inkrafttreten des neuen Berufs erfolgen.

Ausblick

Dieses Ergebnis, das mit hohen Erwartungen verknüpft ist, ist aufgrund des großen Engagements der Projektbeteiligten und der Einsicht „etwas Neues nur gemeinsam erreichen zu können“ entstanden. Um die Strukturen in diesem Bereich neu aufzubauen und auf die neue Ausbildungsmöglichkeit aufmerksam zu machen, werden begleitend zur Neuordnung entsprechende Informationen herausgegeben (z. B. durch Flyer und durch den geplanten Aufbau einer Informations- und Kommunikationsplattform).

Inzwischen hat das BIBB die Weisung erhalten, den Entwurf der Ausbildungsordnung „Textilgestalter/-in im Handwerk“ zu erarbeiten und mit dem schulischen Rahmenlehrplan abzustimmen. Es ist geplant, dass die neue Ausbildungsordnung zum 1. August 2011 in Kraft tritt. ■

Struktur des Ausbildungsberufs Textilgestalter/-in im Handwerk



Literatur

Aus- und Weiterbildungsstatistik des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. 12.) – URL: www.bibb.de/de/781.htm (Stand: 27. 07. 2010)

Ax, Ch.: Die Könnengesellschaft – Mit guter Arbeit aus der Krise. Berlin 2009